



Protokoll des Zukunftsgesprächs

Ortskernentwicklung Gemeinde Damp

am 09.11.2019 im Amtsgebäude Vogelsang-Grünholz

Inhalt

1	Einführung.....	2
2	Kleingruppenarbeit	3
2.1	AG Siedlungsentwicklung-Wohnen-Versorgung/ Gewerbe – Ortsmitte.....	4
2.1.1	Stärken Schwächen	4
2.1.2	Der Blick in die Zukunft – Ziele und Projektideen	5
2.2	Bildung und Betreuung / Freizeit / Kultur / - Dorfgemeinschaft	8
2.2.1	Stärken Schwächen	8
2.2.2	Der Blick in die Zukunft – Ziele und Projektideen	9
2.3	Mobilität, Verkehr – Naherholung, Tourismus – Natur, Umwelt	14
2.3.1	Stärken Schwächen	14
2.3.2	Der Blick in die Zukunft – Ziele und Projektideen	15
3	Ausblick und Abschluss der Veranstaltung	20
4	Anhang Präsentation	21

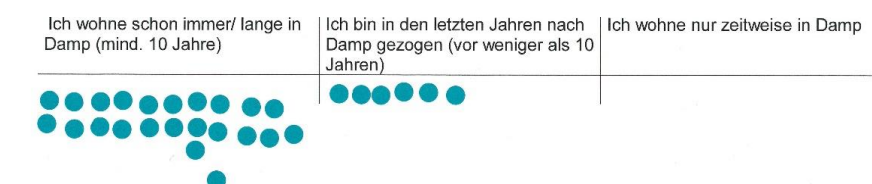
1 Einführung

Die Gemeinde Damp hat am 09.11.2019 die BürgerInnen der Gemeinde zum Zukunftsgespräch im Rahmen des Ortskernentwicklungskonzepts in das Amtsgebäude in Vogelsang-Grünholz eingeladen. Gemeinsam sollten die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung vom 23.10.2019 sowie der derzeitige Arbeitsstand der Bestandsaufnahme überprüft und weiter bearbeitet werden. Im weiteren Verlauf galt es mit Blick auf das Jahr 2029 Projektideen für die zukünftige Ortsentwicklung zu sammeln. Insgesamt nahmen 32 Personen teil.

Die Markierungen in der nachstehenden Abbildung zeigen die Wohnorte der TeilnehmerInnen. Fast alle Ortsteile waren vertreten. Überwiegend wohnen die TeilnehmerInnen im Ortsteil Vogelsang-Grünholz. An der Veranstaltung nahmen überwiegend „alteingesessene“ BürgerInnen teil (vgl. nachstehende Tabelle).



Wie lange wohnen Sie schon in Damp?



Nach der Begrüßung der WorkshopteilnehmerInnen durch Bürgermeisterin Barbara Feyock gab Camilla Grätsch vom Planungsbüro GR Zwo eine Einführung in den Ablauf, Anlass und Ziel der Veranstaltung. Um alle TeilnehmerInnen auf denselben Wissensstand zu bringen, erfolgte anschließend ein Überblick über die Ergebnisse aus der Bestandsaufnahme sowie der vorangegangenen Auftaktveranstaltung.

Anschließend verteilten sich die TeilnehmerInnen auf drei themenbezogene Arbeitsgruppen. In Phase 1 hatten die Arbeitsgruppen die Aufgabe, die heutige Situation der Gemeinde Damp

zu beurteilen und kurz die bisher zusammengetragenen Stärken und Schwächen zu prüfen und ggf. zu korrigieren. In Phase 2 galt es mit dem Blick in die Zukunft auf das Jahr 2029 Ziele und Projektideen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Damp zu sammeln. Nach der Pause waren die TeilnehmerInnen aufgefordert die bedeutendsten Projektideen zu konkretisieren. Anschließend wurden die Ergebnisse der Arbeitsschritte im Plenum präsentiert.



2 Kleingruppenarbeit

Die anwesenden TeilnehmerInnen verteilten sich auf drei themenbezogene Arbeitsgruppen:

- Siedlungsentwicklung-Wohnen-Versorgung/ Gewerbe – Ortsmitte
- Bildung und Betreuung / Freizeit / Kultur / - Dorfgemeinschaft
- Mobilität, Verkehr – Naherholung, Tourismus – Natur, Umwelt

Grundlage für die Bearbeitung der einzelnen Themenbereiche bildeten die thematisch zusammengefassten Ergebnisse der Auftaktveranstaltung.

2.1 AG Siedlungsentwicklung-Wohnen-Versorgung/ Gewerbe – Ortsmitte

2.1.1 Stärken Schwächen

Stärken	Schwächen
Wohnstandort Damp (Lage, Siedlungsstruktur, Lebensqualität)	
▪ zentrale Lage ▪ naturnah ▪ Strandnähe ▪ ruhiger Landort ▪ Ruhesitz ▪ großzügig, attraktiv, lebenswert, gut ▪ lebendig im Sommer, ruhig im Winter (Tourismus) ▪ Wohlfühlregion ▪ gute Wohnqualität ▪ Pflegeheim (Langzeit- / Kurzzeitpflege) ▪ Ambulante Pflegedienstleister vor Ort ▪ Seniorenwohnungen	▪ geteilte Gemeinde, zerstückelt ▪ Schlafdorf für das Ostseebad Damp, Schlafgemeinde ohne Dynamik ▪ bezahlbarer Wohnraum fehlt
Gewerbe - Nahversorgung	
▪ hohe Arbeitsplatzzentralität ▪ Arbeitsplätze ▪ strukturstark ▪ Touristikgemeinde ▪ gute Grundversorgung ▪ gute Infrastruktur ▪ Gesundheitsversorgung ▪ fußläufige Erreichbarkeit der Versorgungsangebote in Vogelsang-Grünholz ▪ Außenstelle der Amtsverwaltung ▪ Breitband – schnelles Internet	▪ hoher Anteil an Arbeitsplätzen in Tourismus und Gesundheitswirtschaft; Zu schmalbandige Ausrichtung (Tourismus und Landwirtschaft) ▪ keine attraktive Gastronomie für Einheimische ▪ Breitbandversorgung erst ab 2022 für alle Außenbereiche
Ortsmitte	
▪ gewachsene Struktur entlang der Straße Vogelsang mit vielen Versorgungsangeboten ▪ Ortsbild durch historische Gebäude geprägt	▪ kein Platz zum Verweilen ▪ Straßenraum unattraktiv, ohne Aufenthaltsqualität ▪ fehlende Barrierefreiheit ▪ Treffpunkt fehlt ▪ ehemalige Hökerei verfällt

Bei der Überprüfung der Stärken und Schwächen wurden in den Bereichen Wohnstandort sowie Gewerbe und Nahversorgung keine wesentlichen Änderungen oder Ergänzungen vorgenommen. Im Themenbereich Ortsmitte wurden die Schwächen um einige Punkte erweitert. Genannt wurden der unattraktiv gestaltete Straßenraum, ohne wahrnehmbare Aufenthaltsqualität sowie die fehlende Barrierefreiheit. Das Fehlen eines Treffpunkts und der zunehmende Verfall der ehemaligen Hökerei wurden als Schwäche hinzugefügt.

2.1.2 Der Blick in die Zukunft – Ziele und Projektideen

Siedlungsentwicklung
Ziele
▪ Attraktiver und bezahlbarer Wohnraum (für junge Familien)
Projektideen
▪ Wohnbauliche Entwicklung „Am Holzschicht“ ▪ Mehrgenerationenwohnen ▪ Mehrfamilienhäuser ▪ Energieversorgung mit Blockheizkraftwerk, Wasserstoff (Fernwärme)

Gewerbe - Nahversorgung
Ziele
▪ Sicherung der Grundversorgung ▪ Sicherung der Gesundheitsversorgung, (Allgemeinmediziner und Zahnarzt) ▪ Bestehendes Gewerbe halten und fördern
Projektideen
▪ EDEKA sichern und ausbauen ▪ Unternehmerstammtisch ▪ Ersatznutzung für die Ortsmitte ▪ Ärztehaus ▪ Gesundheitszentrum

Ortsmitte
Ziele
▪ Schaffung eines Dorfmittelpunkts ▪ Gastronomie fördern ▪ Aufwertung öffentlicher Räume

Projektideen

- „Haus des Gastes“ umgestalten
- Wochenmarkt
- Bänke aufstellen
- Öffentliche Toiletten
- Aufwertung Hökerei
- Aufwertung Ortseingang B203
- Auffahrt B203 ganz schließen - ½ - Auffahrt B203 Vogelsang in beide Richtungen



Für die zukünftige Siedlungserweiterung der Gemeinde priorisieren die TeilnehmerInnen eine Entwicklung der Fläche „Am Holzschicht“. So soll der Siedlungskörper von Vogelsang-Grünholz möglichst kompakt bleiben, kurze Wege garantieren und die Dorfmitte stärken. Die wohnbauliche Entwicklung soll Angebote wie Mehrgenerationen-Wohnen und Mehrfamilienhäuser umfassen. Bei der baulichen Ausgestaltung sollte unbedingt ein dörflicher Maßstab gewahrt bleiben. Nicht gewünscht sind Bauten wie die Mehrfamilienhausblöcke entlang der Straße „Auf der Höhe“. Die Barrierefreiheit sollte gesichert sein und vermehrt Angebote im Mietwohnungsbau geschaffen werden. Gleichzeitig wurde für etwaige wohnbauliche Erweiterungen angeregt, ein Konzept für die Energieversorgung der Haushalte mit einzubeziehen. Als Beispiel schlagen die TeilnehmerInnen ein Fernwärmenetz vor, welches von einem Blockheizkraftwerk gespeist wird. Grund ist das neue Klimaschutzgesetz der Bundesregierung. Dieses sieht ein Verbot von Ölheizungen bis zum Jahr 2026 vor.

Für die Sicherung der Grundversorgung ist, laut der Gruppe, der Edeka im Ortszentrum von besonderer Wichtigkeit und von überörtlicher Bedeutung. Er fungiert dabei nicht nur als zent-

raler Treffpunkt und belebendes Element im Ortszentrum, sondern strahlt darüber hinaus positiv auf den übrigen Einzelhandel aus, so die TeilnehmerInnen. Die Gruppe plädiert daher für eine Sicherung des Edeka-Marktes in Vogelsang-Grünholz. Die TeilnehmerInnen weisen darauf hin, dass eine Erweiterung des Supermarktes auf dem derzeitigen Grundstück nicht möglich ist, aber möglicherweise zukünftig wichtig werden könne. Deshalb sei die Suche nach geeigneten und ortsnahen Standorten wichtig, um proaktiv agieren zu können. Zusätzlich müsse über eine Ersatznutzung auf dem derzeitigen Grundstück nachgedacht werden, um die Ortsmitte nicht zu schwächen. Bestehendes Gewerbe in der Gemeinde sollte gehalten und gefördert werden. Angeregt wurde als erster Ansatz die Gründung eines Unternehmerstammes.

Handlungsbedarf sehen die Teilnehmer auch in der Sicherung der Gesundheitsversorgung. Langfristig sollte die Gemeinde für die Verfügbarkeit eines Allgemein- und Zahnmediziners in Vogelsang-Grünholz vorsorgen, um ein Mindestmaß an medizinischer Versorgung zu gewährleisten. Die Rahmenbedingungen der Gemeinde für Mediziner sollten attraktiv gestaltet werden. So schlagen die Teilnehmer die Schaffung eines Ärztehauses oder eines Gesundheitszentrums vor.



Ein weiteres Thema in der Gruppendiskussion bezog sich auf die Frage wie mit dem Bereich um den westlichen Ortseingang zur B203 bis zum Kreuzungsbereich Vogelsang und Pommerbyer Weg umgegangen werden soll. Die Gruppe bewertet den Bereich um die Auffahrt zur B 203 als unattraktiv. So befinden sich einige Gebäude des historischen Ortszentrums, insbesondere die alte Hökerei, in einem ungepflegten Zustand und die Organisation des Fußverkehrs (Querungsmöglichkeiten, insbesondere zum ZOB) ist unzu-

reichend. Außerdem sei für Ortsfremde die Verkehrsführung an dieser Stelle schwer verständlich. Die TeilnehmerInnen sehen hier prinzipiell Handlungsbedarf. Konkrete Lösungsansätze konnten im Rahmen des Workshops aber nicht gefunden werden.

Die Ziele *Treffpunkte schaffen*, *Ortsmittelpunkt schaffen*, *Gastronomie fördern*, *öffentlichen Raum aufwerten* werden seitens der Gruppe priorisiert. Zur Umsetzung erarbeitet die Gruppe folgende Projektideen:

Die Etablierung eines Wochenmarktes an einem Wochentag an der Ecke Holzschicht und Vogelsang.

Das Haus des Gastes als Treffpunkt ausbauen. Gewünscht wird zusätzliche Fläche, um auch ein gastronomisches Angebot („Café Plus“) platzieren zu können. Außerdem wünscht sich die Gruppe kulturelle Veranstaltungen, z.B. Ausstellungen, Lesungen an dem Dorftreffpunkt. Bisher besteht im Ortszentrum keine öffentliche Toilette. Einige TeilnehmerInnen sehen dafür Möglichkeiten am Haus des Gastes.

Angeregt wurde zudem Bänke in regelmäßigen Abständen mithilfe von Bankpaten aufzustellen.

2.2 Bildung und Betreuung / Freizeit / Kultur / - Dorfgemeinschaft

2.2.1 Stärken Schwächen

Stärken	Schwächen
Freizeit, Kultur - Dorfgemeinschaft	
▪ intaktes Dorf ▪ familienfreundlich ▪ persönlich, nicht anonym ▪ Sportplatz ▪ Vereinsheim VfL ▪ Jugendtreff ▪ Haus des Gastes ▪ Sportverein ▪ VHS ▪ Feuerwehr ▪ Freizeitangebote im Ostseeresort (Ent-deckerbad, Bowlingcenter, Fun-/ Sport-center etc.) ▪ Kooperation Seniorenbeirat – Pflege-einrichtung	▪ schlechtes Miteinander, kaum Interesse am Dorf, keine Gemeinschaft ▪ anonym ▪ Informationsfluss, Kommunikation in der Gemeinde ! ▪ zu wenig Sportangebote ▪ zu wenig Freizeitangebote für die Altersgruppe (20 – 50 Jahre) ▪ wenig Angebote für Kinder/Jugendliche ▪ zu wenig/falsche Veranstaltungen im Dorf ▪ fehlendes Interesse am Ehrenamt ▪ mangelnde Kooperation der Akteure (auch gemeindeübergreifend) ▪ fehlender Mut Dinge anders zu machen ▪ Räumlichkeiten im Haus des Gastes nicht ansprechend gestaltet
Soziale Infrastruktur - Bildung und Betreuung	
▪ Grundschule (Waabs) ▪ Kindertagesstätte (U3 und Ü3)	▪ keine Grundschule in Vogelsang-Grünholz ▪ keine Kirche im Dorf

Die bisher erarbeiteten Stärken im Themenbereich Freizeit, Kultur – Dorfgemeinschaft blieben ohne Korrekturen. Als Stärke ergänzt wurden Kooperationen im Bereich der Seniorenarbeit.

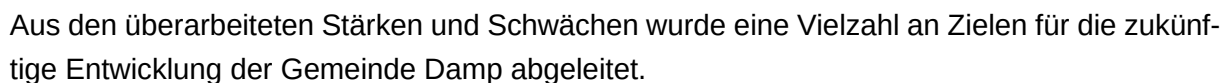
Bei der Überprüfung der Schwächen werden vor allem der schlechte Informationsfluss und die fehlende Kommunikation in der Gemeinde genannt. Die mangelnde Kooperation der Akteure im Gemeindegeschehen wird kritisiert. Zudem würden zu wenige, beziehungsweise falsche, Veranstaltungen in der Gemeinde das soziale Miteinander nicht ausreichend fördern. Als weitere Schwäche in der Gemeinde wird der fehlende Mut Dinge anders anzugehen genannt.

Des Weiteren werden die Räumlichkeiten im „Haus des Gastes“ in Vogelsang-Grünholz bemängelt. Diese seien nicht bedarfsgerecht und nicht ansprechend gestaltet.

Im Themenbereich soziale Infrastruktur und Bildung sehen die Gruppenteilnehmer zwei weitere Schwächen. Bedauert wird, dass es keine Grundschule in der Gemeinde gibt und auch keine Kirche im Dorf.

2.2.2 Der Blick in die Zukunft – Ziele und Projektideen

Freizeit, Kultur - Dorfgemeinschaft
Ziele
▪ Identitäten schaffen ▪ Dorf nach außen attraktiver machen ▪ Verbesserung der Information/Kommunikation ! ▪ Mehr Kommunikation von Vereinen und Verbänden miteinander ▪ Ehrenamt fördern ▪ Entwicklung der Feuerwehr ▪ Raumsituation für VHS, DRK und Seniorenbeirat verbessern ▪ Stärkung der Dorfgemeinschaft/ Gemeindeleben/ Treffpunkte ▪ Erhaltung der Attraktivität für alle Altersklassen ▪ Attraktivitätssteigerung für junge Menschen ▪ Kinder-/ Jugendarbeit fördern
Projektideen
▪ Neubau „Haus des Gastes“ ▪ Arbeitsgruppe zur Raumsituation/Bedarfe ▪ Kindergilde ▪ Wiederkehrende Veranstaltungen für alle Generationen ▪ Veranstaltungen die zur Diskussion anregen ▪ Alte Dorfschmiede wiederbeleben ▪ Gastronomie (mit Saal) für alle ▪ Amtsgebäude als zentraler Veranstaltungsort ▪ Parkplatz (EDEKA oder Amt) zu einem Dorfplatz umgestalten ▪ Skateranlage ▪ Boule-Platz ▪ Jugendfeuerwehr, Aktive und fördernde Mitglieder ▪ Familienzentrum ▪ Ferienprogramm für Grundschüler, Nachmittagsangebote, Hausaufgaben, etc. ▪ „Seniorentaxi“ ▪ Regelmäßige „Bürgerbefragung“, dazu welche Angebote gewünscht werden ▪ Dorfzeitung/Gemeindebrief ▪ Gewerbefinanzierter, monatlich erscheinender Prospekt mit Darstellungen der Vereinsaktivitäten und Mitteilungen der Veranstaltungen ▪ Dorf-App ▪ Informationssystem, ähnlich ▪ Verantwortungsgremium aller Vereine/Verbände mit regelmäßiger Kommunikation (auch nach außen) ▪ Vernetzung mit den Nachbargemeinden



Viel Raum in der Diskussion nahm das Ziel der verbesserten Kommunikation und Information ein. Es wurden vielfältige Ideen für ein kombiniertes Informationssystem aus Tafeln, Dorf-App, Bildschirmen und Dorfzeitung gesammelt und in einem Steckbrief festgehalten. Hierzu wurden zusätzlich erste Standortvorschläge für Informationstafeln im Gemeindegebiet aufgenommen. Den Vereinen, Verbänden und Gewerbetreibenden soll auf diesem Weg die Möglichkeit gegeben werden auf sich aufmerksam zu machen, um in der Bevölkerung besser wahrgenommen zu werden. Auch soll die Kommunikation und Vernetzung der Vereine und Verbände mit dieser Projektidee verbessert werden. Die Außenwahrnehmung der Gemeinde Damp soll von einem umfangreichen Informationssystem profitieren und die Vernetzung mit den Nachbargemeinden fördern.

- 10 -

Von der Gemeindevertretung Damp wurde bereits ein Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan gefasst, der die Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses sowie die Schaffung von Parkplätzen zum Ziel hat. Handlungsbedarf wird zudem bei der Mitgliederwerbung gesehen. Dies betrifft die Werbung von Aktiven, aber auch fördernder Mitglieder. Die Gründung einer Jugendfeuerwehr kann dazu beitragen für das Ehrenamt Feuerwehr zu begeistern.

Für ein besseres/sozialeres miteinander schlagen die Gruppenmitglieder ein Familienzentrum vor, in welchem generationsübergreifende Veranstaltungen stattfinden sollen. So sollen beispielsweise Spielnachmittage, Hausaufgabenbetreuung oder Elternnachmittage, aber auch Angebote für Senioren stattfinden. Die Projektidee wurde im Arbeitsverlauf in Form eines Steckbriefs konkretisiert.

Um die Gemeinde für alle Altersgruppen attraktiv zu gestalten, schlagen die TeilnehmerInnen den Ausbau des Freizeitangebots durch Bewegungsflächen, beispielsweise mit einer Boule-



Anlage oder einer Skateranlage vor. Zudem sollte die Erreichbarkeit der Angebote für mobilitätseingeschränkte BürgerInnen gewährleistet werden, in dem ein „Seniorentaxi“ eingerichtet wird.

Die Identifikation mit der Gemeinde soll, nach Meinung der Arbeitsgruppe, vor allem für jüngere Generationen gestärkt werden. Die TeilnehmerInnen schlugen daher wiederkehrende und ortsangepasste Veranstaltungen und die Einrichtung einer Kindergilde vor.

Um die familiengerechte Entwicklung in der Gemeinde zu stärken, wird die Bedeutung des geplanten Familienzentrums betont. Dies sollte sowohl Aufgaben der Beratung, Unterstützung vor Ort wahrnehmen als auch der Vernetzung der Akteure und die Schaffung von weiteren Angeboten vorantreiben.

Projektideen-Steckbrief

Familienzentrum

Beschreibung der Projektidee:

Was ist das Besondere an der Projektidee?
Wo soll das Projekt umgesetzt werden?

- Ferienprogramm
- Hausaufgabenbetreuung
- Bastelnachmittage
- Ämterlotse
- Spielenachmittage
- Vernetzung der Vereine und Verbände
- Erweitertes Sportangebot (Schwimmen etc.)
- Senioren
- Integrationsarbeit
- Elterntreffen
- Kindernotfallbetreuung
- Kulturmittler

Skizze der Idee:

Was soll mit der Projektidee erreicht werden?
Welche Chancen eröffnet die Projektidee?
Welche Probleme löst sie?

- Verbessertes Angebot zur Verbesserung des Sozialraumes, Kommunikation, Abstimmung

Für wen machen wir das? Wem soll unser Projekt nützen?

- Für Alle!
- Alle Generationen

Wen brauchen wir für die Umsetzung der Projektidee? Was brauchen wir für die Umsetzung (Information, Material...?)

- Fördergelder
- Verschiedene Räumlichkeiten
- Viele Freiwillige
- Fachkräfte

Projektideen-Steckbrief

Umgestaltung Haus des Gastes

Beschreibung der Projektidee:

Was ist das Besondere an der Projektidee?
Wo soll das Projekt umgesetzt werden?

- Umsetzung im Gebäude Haus des Gastes
- Ansprechende Räumlichkeiten
- Einladender Charakter durch die Gestaltung (Wintergarten)
- Umbenennung
- Dorfgemeinschaftshaus, Dörpshus, Treffpunkt für Jung und Alt

Skizze der Idee:

Was soll mit der Projektidee erreicht werden?
Welche Chancen eröffnet die Projektidee?
Welche Probleme löst sie?

- Schöne Räume für Aktivitäten der Vereine und Verbände
- Öffentlichkeitsarbeit
- Zentraler Ort für die Dorfgemeinschaft

Für wen machen wir das? Wem soll unser Projekt nützen?

- Dorfgemeinschaft
- Bürger der Gemeinde jeden Alters
- Vereine und Verbände etc.

Wen brauchen wir für die Umsetzung der Projektidee? Was brauchen wir für die Umsetzung (Information, Material...?)

- Planungsgruppe unter Beteiligung der Vereine und Verbände....
- Planung / Finanzierung

Projektideen- Steckbrief

Kommunikation-Information

Beschreibung der Projektidee:

Was ist das Besondere an der Projektidee?
Wo soll das Projekt umgesetzt werden?

- 1: Kombiniertes Infosystem
 - Aus App, Info-Tafel, Internetseite, Dorfzeitung (über die Gemeindegrenze hinaus)
- Standorte für die Informationstafeln:
 - Überall im Dorf
 - EDEKA
 - Haus des Gastes
 - ZOB
 - Feuerwehr
 - Pommerby
 - Schwastum
 - Ostseeresort Damp
 - Kindergarten

Skizze der Idee:

Was soll mit der Projektidee erreicht werden?
Welche Chancen eröffnet die Projektidee?
Welche Probleme löst sie?

- Wichtige Informationsweitergabe
- Breites Angebot
- Fehlende Information und Kommunikation
- Öffentlichkeitsarbeit

Für wen machen wir das? Wem soll unser Projekt nützen?

- Für die Dorfgemeinschaft
- Bürger jeden Alters
- Präsentationsmöglichkeiten für die Vereine und Verbände
- Gewerbetreibende

Wen brauchen wir für die Umsetzung der Projektidee? Was brauchen wir für die Umsetzung (Information, Material...?)

- Verantwortliche der Vereine und Verbände
- IT-Firma
- Hardware
- Geld – Fördergelder?
- Werbetafeln
- Kommunikation

2.3 Mobilität, Verkehr – Naherholung, Tourismus – Natur, Umwelt

2.3.1 Stärken Schwächen

Stärken	Schwächen
Mobilität, Verkehr	
▪ gute Verkehrsanbindung (Straßennetz) ▪ starke Buslinie 3010 mit hohem Fahrtenangebot, gute Anbindung in Richtung Kappeln und Eckernförde ▪ ZOB – Knotenpunkt ▪ Schulbus hält im OT/Gemeindegebiet ▪ gute Anbindung – Gute Versorgungslage - > Rettungszeiten eingehalten ▪ Pendelbus im Ostseeresort ▪ Ostseeküstenradweg	▪ ÖPNV-Anbindung unzureichend (Anbindung öffentliche Einrichtungen) ○ Kaum barrierefreie Busse ○ Taktung schlecht, auch in der Woche ○ Keine Haltestelle im Ort ○ Keine Verbindung in Richtung Rieseby ▪ weitläufig ▪ Verkehrsproblem Ostseebad (Bettenwechsel, PKW-Aufkommen) ▪ mobilitätsarm ▪ keine alternativen Mobilitätsangebote (z.B. Mitfahrbank) ▪ zu schnelles Fahren in der Ortsdurchfahrt (Vogelsang – L 26) ▪ Neubaugebiet außerhalb Ortsgrenze (keine reduzierte Geschwindigkeit) ▪ keine Ladesäulen ▪ keine Wasserstoff-Tankstelle ▪ hohe Schadstoffemission an vielbefahrenen Strecken – Lärmbelastung ▪ landwirtschaftlicher Verkehr zu schnell, zu laut ▪ Radwegenetz hat Schwächen ▪ ausgewiesene Wanderwege nicht nutzbar
Naherholung und Tourismus, Natur und Umwelt	
▪ Touristikgemeinde ▪ unterschiedliche Beherbergungsangebote (Hotel, Ferienwohnungen, Camping, Seglerhafen) ▪ sehr hohe Tourismusintensität ▪ vielfältige Aktivitätsangebote im Ostseeresort (z.B. Entdeckerbad, Fun-/ Sportcenter, Mini-Golfplatz) ▪ wasserbezogenes Aktivitätsangebot (z.B. Badestrände, Segelhafen, Wasserski) ▪ reittouristisches Angebot ▪ Ostseeküstenradweg als landesweit bedeutsamer Radwanderweg ▪ Gut Damp als Kulturerlebnis ▪ Tourismus – starker Wirtschaftsfaktor ○ Steuereinnahmen, Arbeitsplätze ○ nur „weißes Gewerbe“	▪ Qualität des touristischen Angebots ▪ Zugang Fischleger Strand (Weg Parkplatz -> Strand) ▪ Rad- und Wanderwege ▪ fehlende Möblierung an den Wegen

Zum Thema Mobilität, Verkehr wurden einige Ergänzungen vorgenommen. Der ZOB als Knotenpunkt des ÖPNV und die gute Anbindung an das Straßennetz wurden von den TeilnehmerInnen als Stärken ergänzt. Auch der Pendelbus im Ostseeresort und der Ostseeküstenradweg spielen für die Bewohner der Gemeinde eine positive Rolle.

Kritisiert wird allerdings, dass der ÖPNV ungenügend ausgestaltet ist. Die Busse seien nicht Barrierefrei und die Taktung sei, auch unter der Woche, nicht ausreichend.

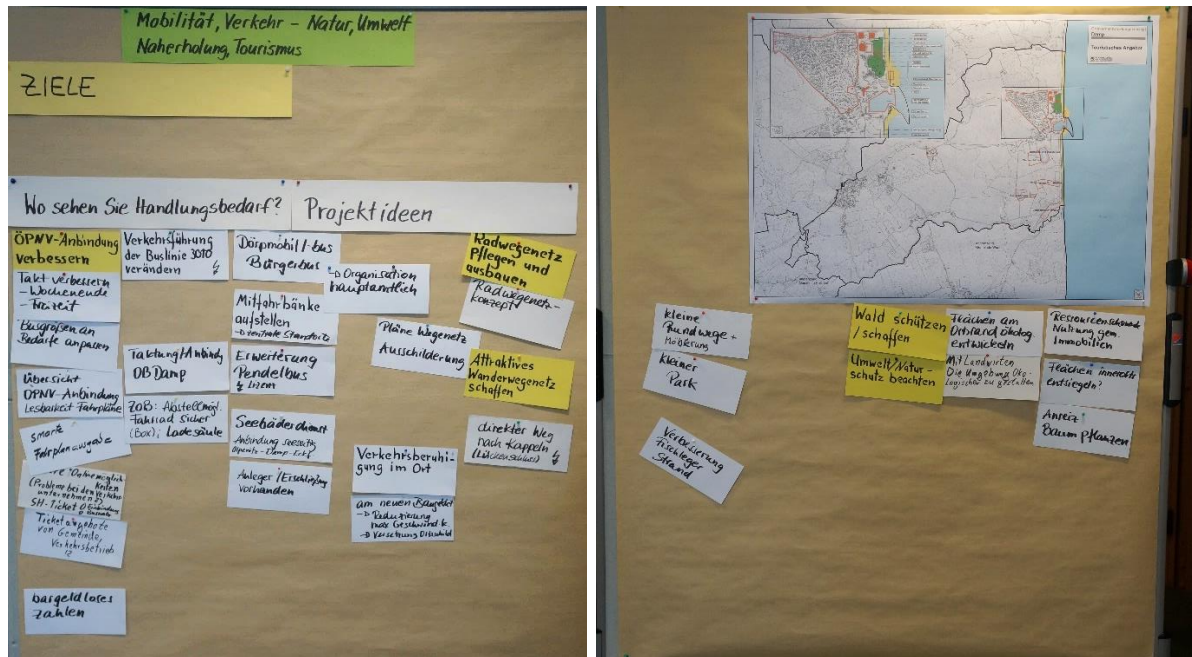
Die hohe Verkehrsbelastung, mit Schadstoff- und Lärmemissionen, wird von den TeilnehmerInnen als Schwäche hinzugefügt. Die zu schnellen und zu lauten landwirtschaftlichen Verkehre werden in diesem Zuge genannt.

Das Radwegenetz habe Schwächen und ausgewiesene Wege seien oftmals nicht nutzbar. Im Bereich nachhaltiger Straßenverkehrsformen sieht die Arbeitsgruppe Verbesserungsbedarf. So würden Ladesäulen für E-Mobilität und eine Wasserstoff-Tankstelle in der Gemeinde fehlen.

2.3.2 Der Blick in die Zukunft – Ziele und Projektideen

Mobilität, Verkehr	
Ziele	
▪ ÖPNV-Anbindung verbessern ▪ Alternative Mobilitätsangebote schaffen	
Projektideen	
▪ Takt verbessern: Wochenende, Freizeit ▪ Busgrößen an Bedarfe anpassen ▪ Verkehrsführung der Buslinie 3010 verändern ↯ ▪ Taktung / Anbindung OBD ▪ ZOB: sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder (Boxen); Ladesäule ▪ Übersicht ÖPNV-Anbindung (Lesbarkeit Fahrpläne) ▪ Smarte Fahrplanausgabe ▪ Bessere Onlinemöglichkeiten (Probleme bei der Verkehrsunternehmen?) SH-Ticket! Einbindung Busnetz [<i>Hinweis im Plenum: online Buchung einer Fahrkarte für das gesamte Verkehrsnetz incl. Bus</i>] ▪ Ticketangebot von Gemeinde, Verkehrsbetrieb!? ▪ Bargeldloses Zahlen ▪ Dörpsmobil / -Bus, Bürgerbus (Organisation hauptamtlich) ▪ Mitfahrbänke aufstellen (an zentralen Standorten) ▪ Erweiterung Pendelbus ↯ Lizenz ▪ Seebäderdienst (seeseitige Anbindung Olpenitz – Damp - Eckernförde); Anleger / Erschließung vorhanden ▪ Verkehrsberuhigung im Ort/ am neuen Baugebiet (Reduzierung Maximalgeschwindigkeit, Versetzung Ortsschild)	

Naherholung und Tourismus, Natur und Umwelt
Ziele
▪ Radwegenetz pflegen und ausbauen ▪ Attraktives Wanderwegenetz schaffen ▪ Wald schützen/schaffen ▪ Umwelt-/Naturschutz beachten
Projektideen
▪ Radwegenetzkonzept ▪ Pläne Wegenetz Ausschilderung ▪ Direkter Weg nach Kappeln (Lückenschluss) ↗ ▪ Kleine (Spazier)Rundwege mit Mobiliar ▪ Kleiner Park ▪ Verbesserung Fischleger Strand ▪ Flächen am Ortsrand ökologisch entwickeln ▪ Mit Landwirten die Umgebung ökologischer gestalten ▪ Ressourcenschonende Nutzung gemeindeeigener Immobilien ▪ Flächen innerorts entsiegeln ▪ Anreize für Baumpflanzungen schaffen



Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich intensiv mit dem Ziel den ÖPNV attraktiver zu gestalten. Die Anbindung mit der starken Buslinie 3010 wird als Stärke gesehen. Allerdings besteht hinsichtlich der Taktung Verbesserungsbedarf, besonders an Wochenenden und in den Abendstunden (Freizeitgestaltung).

Die Größen der Busse sollte, nach Meinung, der Arbeitsgruppe, an die Bedarfe angepasst werden. Häufig fahren große Busse zu Zeiten, die nur wenig nachgefragt werden und daher auch Kleinbusse den Bedarf decken könnten. Handlungsbedarf besteht hinsichtlich der

Anschlussverkehre in Richtung Ostseebad oder in die umliegenden Gemeinden in Richtung Rieseby, Fleckeby. Es wird die Frage aufgeworfen, ob der Pendelbus auf die Strecke bis nach Vogelsang-Grünholz erweitert werden könnte. Bisherige Anfragen der Gemeinde hat der Betreiber abgelehnt, da außerhalb des Ostseeresort eine Lizenz erforderlich wird. Grundsätzlich wird jedoch eine bessere Busverbindung zwischen den beiden Ortsteilen gewünscht.

Die Projektidee einer Änderung der Routenführung der Buslinie 3010 wird kritisch diskutiert. Bei einer Führung der Buslinie durch den Ortsteil stellt sich die Frage der Wendemöglichkeiten.

Die mit dem Entwurf des Regionalen Nahverkehrsplanes vorgesehene Stärkung des Knotenpunktes Vogelsang-Grünholz wird begrüßt. Um das Fahrrad als Zubringer zum Busnetz zu stärken, sollten am ZOB sichere Abstellmöglichkeiten und auch Ladesäulen für E-Bikes geschaffen werden.

Handlungsbedarf wird auch hinsichtlich der Lesbarkeit der Fahrpläne gesehen. Die Fahrpläne sollten übersichtlich gestaltet und gut lesbar sein. Außerdem wird eine smarte Fahrplanausgabe angeregt. Um die Mitfahrt zu erleichtern wünschen sich die TeilnehmerInnen die Möglichkeit bargeldlos zahlen zu können.

Die Ergänzung des Mobilitätsangebots wird von der Arbeitsgruppe als wichtig bewertet. Angeregt wird das Aufstellen von Mitfahrbänken in allen Ortsteilen der Gemeinde. Es wird die Frage aufgeworfen wie der Rücktransport gesichert werden kann. Sinnvoll wäre ein Netz an Mitfahrbänken in der Region (in den angrenzenden Gemeinden und auch Eckernförde). Ergänzend könnte eine Mit-fahr-App oder ein Mit-fahr-portal eingesetzt werden.

Im Bereich der alternativen Mobilitätskonzepte wird ein Dörpsmobil, als Car-Sharing-Angebot, und/oder ein Bürgerbus als Projektidee vorgeschlagen, um die Mobilität der Gemeindebewohner zu steigern. Die Idee ein Dörpsmobil für die Gemeinde anzuschaffen, finden viele TeilnehmerInnen gut. Ein Leitfaden „Dörpsmobil“ zeigt die Schritte auf dem Weg zur Umsetzung auf.

Auch die Idee eines Bürgerbusses stößt auf positive Resonanz in der Gruppe. Dafür wäre die Frage zu klären für welche Strecken, zu welchen Tageszeiten ein solches Angebot nachgefragt werden würde: z.B. Verbindung zum Ostseebad, in die Nachbarorte zu Sportangeboten.

Intensiver Austausch erfolgt zum Thema Verkehrsberuhigung. Einige TeilnehmerInnen sahen durch die Überschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit in den Ortsdurchfahrten erhebliches Gefährdungspotential. Dies betrifft Strecken im westlichen Teil der Straße Vogelsang (insbesondere von Fahrzeugen, die direkt von der B 203 kommen) sowie den Bereich Damp Eck (30er Zone). Messungen durch die Gemeinde haben jedoch ergeben, dass nur eine untergeordnete Zahl an Verkehrsteilnehmern sich nicht an die Regeln halten.

Zudem wurde der Wunsch geäußert, dass im Bereich des neuen Baugebiets eine Geschwindigkeitsbegrenzung festgesetzt werden sollte. Bislang liegt dies außerhalb der Ortsschilder. Die ungeminderte Geschwindigkeit auf dieser Strecke gefährdet sowohl

Fußgänger und Radfahrer, die zum gegenüberliegenden Radweg queren als auch Abbieger in das Neubaugebiet.

Mit der Hafenanlage und den landseitigen Einrichtungen bestehen im Ostseeresort alle Voraussetzungen, damit Ausflugsschiffe das Gemeindegebiet bedienen. Diese Chance sollte genutzt und ein Seebädersdienst eingerichtet werden, der die Häfen in Olpenitz und Eckernförde anläuft. Dies würde die touristische Attraktivität des Ostseeresort weiter steigern. Ein Nachteil in diesem Zusammenhang ist, dass für die Schifffahrt die Anforderungen für die Hochseeschifffahrt gelten, so dass der Einsatz von kleinen Fähren der Binnenschifffahrt nicht genehmigt wird.

Das Radwegenetz ist aus Sicht einiger Teilnehmer in vielen Streckenteilen unzureichend. Dies betrifft sowohl den Belag als auch die Breite der Wege. Zudem harmonisieren Ausschilderung und Pläne häufig nicht. Angeregt wird die grundlegende Untersuchung des Radwegenetzes und die Ausarbeitung eines Konzeptes für ein Radwegenetz. Dabei sollten auch Standorte für Bänke, Rastplätze und Abstellanlagen berücksichtigt werden. Kritisch angemerkt wird aus der Gruppe, dass für die straßenbegleitenden Radwegen entlang der überörtlichen Straßen nicht die Gemeinde sondern der jeweilige Straßenbaulastträger zuständig ist. Eine landesweite Koordinationsstelle für die touristischen Radwege besteht leider nicht mehr. Daher sind die Gemeinde bei der Unterhaltung auf sich gestellt. Im vergangenen Jahr konnte der Ostseeküstenradweg mithilfe von Fördermitteln zwischen dem OstseeResort Damp und dem OstseeResort Olpenitz Olpenitz erneuert werden. Ausgenommen ist die Steilküste von Schönhagen, die aus Sicherheitsgründen nicht befahren werden kann, so dass hier auf einen Weg etwas abseits der Küste ausgewichen werden muss.

Um die Schwächen im Radwegenetz zu beheben, schlägt die Arbeitsgruppe die Erstellung eines Radwegekonzeptes auf Gemeindeebene als Projektidee vor. Um auch per Rad in Richtung Kappeln auf sicheren Wegen fahren zu können, wird die Schaffung einer direkten Wegeverbindung angeregt. Bislang besteht kein durchgehender straßenbegleitender Radweg entlang der B 203.

Um die Qualität der Naherholung rund um die Ortslage Vogelsang-Grünholz zu verbessern, sollte ein attraktives Wanderwegenetz geschaffen werden. Handlungsbedarf wird bei der Verbesserung der vorhandenen Wege in den Waldbereichen gesehen. Diese sind trotz Ausschilderung häufig nicht begehbar. Durch entsprechende Pflege könnte Abhilfe geschaffen werden. Angeregt wird zudem die Schaffung von kurzen Rundwegen mit Bänken oder auch die Einrichtung eines kleinen Parks zum Verweilen (Bsp. siehe vorstehende Abbildung). Zudem sollte das vorhandene Wanderwegenetz besser ausgeschildert werden.



Um das Ziel Wald schützen/schaffen umzusetzen, schlugen die TeilnehmerInnen eine ökologische Entwicklung der Flächen am Ortsrand vor. Dies könnten aus Sicht einiger TeilnehmerInnen Flächen am nördlichen Ortsrand entlang der B 203 oder auch direkt südlich angrenzende Flächen sein. Es wird angeregt, in Zusammenarbeit mit den örtlichen

Landwirten, die Umgebung ökologischer zu gestalten. Gewünscht wird die Schaffung naturnaher Flächen, die zur Naherholung genutzt werden können und die Pflanzung von zusätzlichen Bäumen in der Ortslage. Zudem sollten Anreize zur Pflanzung von Bäumen auf Privatgrundstücken geschaffen werden. So wäre denkbar, dass NeubürgerInnen als Willkommensgeschenk einen Baum erhalten.

Insgesamt sollten Aspekte der ökologischen Siedlungsentwicklung in Zukunft stärker berücksichtigt werden. Dazu zählt die Vermeidung von versiegelten Flächen oder sogar die Entsiegelung von innerörtlichen Flächen sowie die Reduzierung von Flächenverbrauch.

Darüberhinaus sollte bei gemeindeeigenen Immobilien auf Energieeffizienz geachtet werden.

3 Ausblick und Abschluss der Veranstaltung

Abschließend wurden die Ergebnisse der Kleingruppenarbeit im Plenum durch die Gruppensprecher präsentiert.

Die Ergebnisse der Kleingruppen haben gezeigt, dass in allen Themenbereichen Handlungsbedarf gesehen wird und umfangreiche Ideen für die Entwicklung von Damp bestehen. Auf der Grundlage der Bestandsaufnahme und der vorliegenden Ideensammlung wird die Erarbeitung des Ortskernentwicklungskonzepts fortgesetzt werden.

Abschließend bedankt sich Bürgermeisterin Barbara Feyock bei den Anwesenden für ihre konstruktive und intensive Mitarbeit und das Engagement.



Protokoll 13.11.2019: Camilla Grätsch, Constantin Krusche, Jonas Luckhardt

4 Anhang Präsentation



ORTS(KERN)ENTWICKLUNG GEMEINDE DAMP

Anlass und Ziel der heutigen Veranstaltung

- Thema Ortsentwicklung der Gemeinde Damp
- Ein Blick auf das Gestern und Heute, um die Eigenschaften und Besonderheiten der Gemeinde zu verstehen
- Ein Blick in die Zukunft, um die Chancen und Herausforderungen zu erkennen
- Wie soll sich Damp in den nächsten 10 Jahren entwickeln?



ORTS(KERN)ENTWICKLUNG GEMEINDE DAMP

Ziel des heutigen Tages

- **Gemeinsam überlegen wie die Herausforderungen angegangen und die Chancen ergriffen werden können. Wir sind gespannt, welche Projektideen Sie haben.**
- **Projekte können sein:**
 - a) Baulicher Art (z.B. Umbau, Anbau, Neubau, Umgestaltung von Straßen, Wegen, Plätzen oder die Erneuerung von Technik)
 - b) Organisatorischer Art (z.B. Veränderung von Öffnungszeiten, Kooperationen, neue Angebote)

ORTS(KERN)ENTWICKLUNG GEMEINDE DAMP

Ortsentwicklungskonzept?

Zentrale Fragen sind:

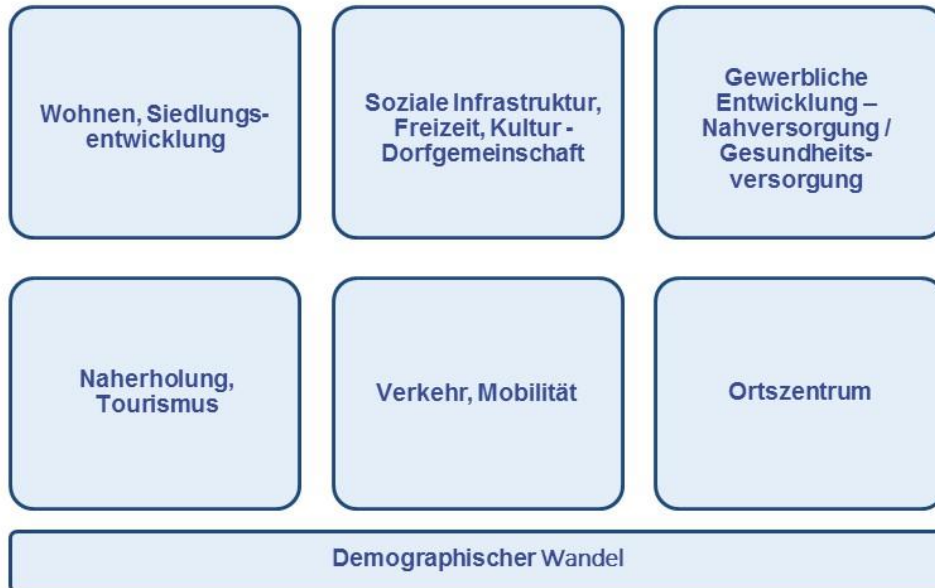
- ▶ **Wo stehen wir?**
- ▶ **Wo wollen wir hin?**
- ▶ **Was müssen wir dafür tun?**



Konzept

ORTS(KERN)ENTWICKLUNG GEMEINDE DAMP

Themen der Orts(kern)entwicklung



6

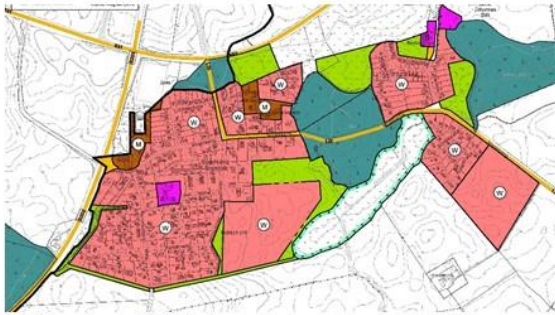
ORTS(KERN)ENTWICKLUNG GEMEINDE DAMP

Lage im Raum



ORTS(KERN)ENTWICKLUNG GEMEINDE DAMP

Nutzungslagen



OT Vogelsang-Grünholz

Differenzierte Nutzungsstruktur

- Wohnnutzung und Gewerbe vor allem im OT Vogelsang – Grünholz
- Touristischer Schwerpunkt und entsprechender Ausrichtung der Nutzungsstruktur OT Damp



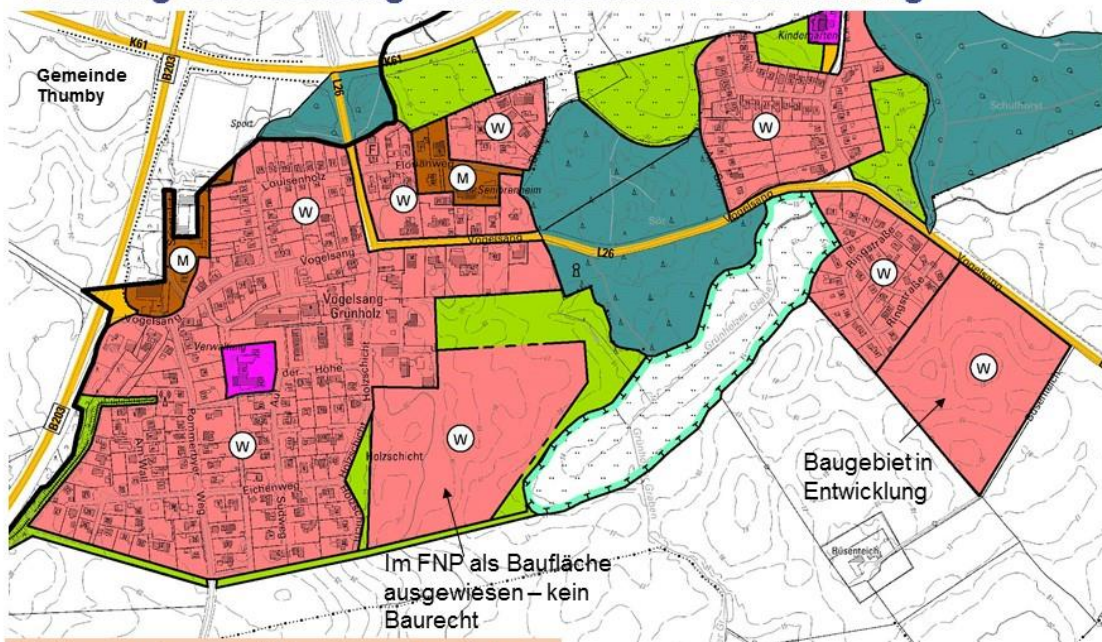
OT Ostseebad Damp

Kein Innenentwicklungspotential

- Neubaugebiet Büsenteich (in Entwicklung)

ORTS(KERN)ENTWICKLUNG GEMEINDE DAMP

Siedlungsentwicklung – wohnbauliche Entwicklung



Siedlungsschwerpunkt Vogelsang-Grünholz

- Wie soll die wohnbauliche Entwicklung in Zukunft gestaltet werden?

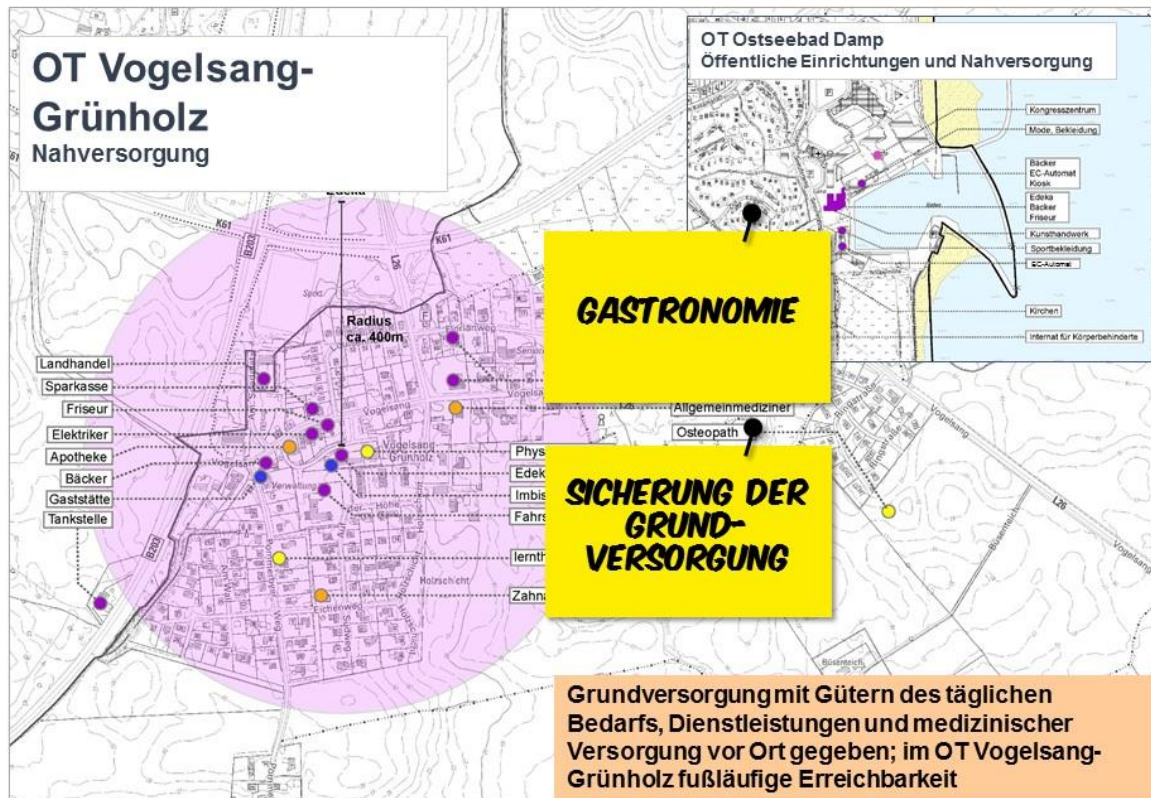


ORTS(KERN)ENTWICKLUNG GEMEINDE DAMP



Angebote für Bildung, Betreuung, Freizeit und Sport
konzentrieren sich weitestgehend auf OT Vogelsang-Grünholz
Ergänzung durch touristische Angebote im OT Ostseebad Damp

ORTS(KERN)ENTWICKLUNG GEMEINDE DAMP



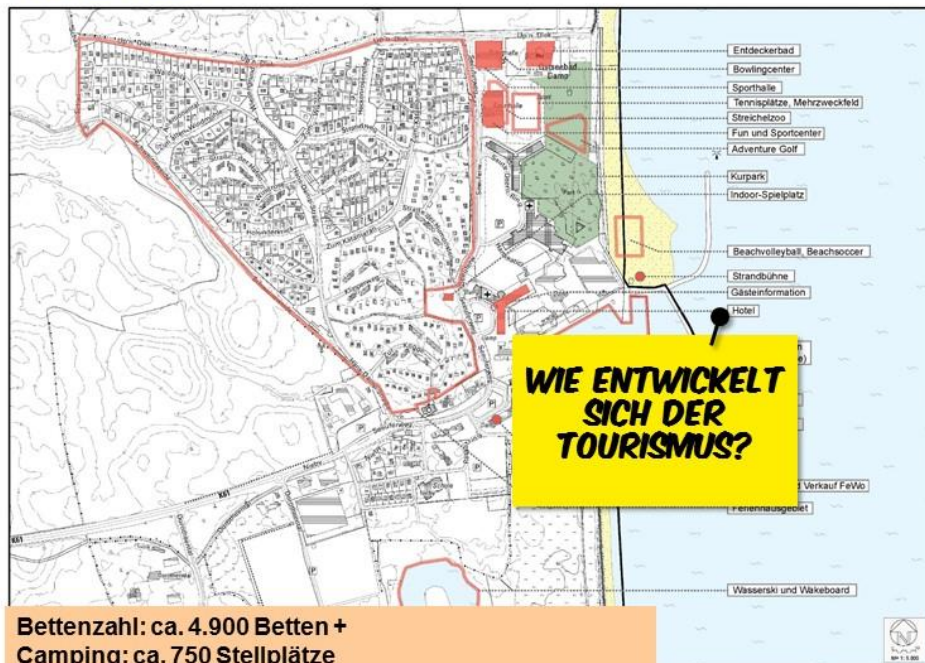
ORTS(KERN)ENTWICKLUNG GEMEINDE DAMP

Ortszentrum Vogelsang-Grünholz



ORTS(KERN)ENTWICKLUNG GEMEINDE DAMP

Tourismus



Bettenzahl: ca. 4.900 Betten +
 Camping: ca. 750 Stellplätze
 Übernachtungen: ca. 1.000.000 / Jahr
 Tourismusintensität (Übernachtungen / 1.000 EW):
 weit überdurchschnittlich

14

ORTS(KERN)ENTWICKLUNG GEMEINDE DAMP

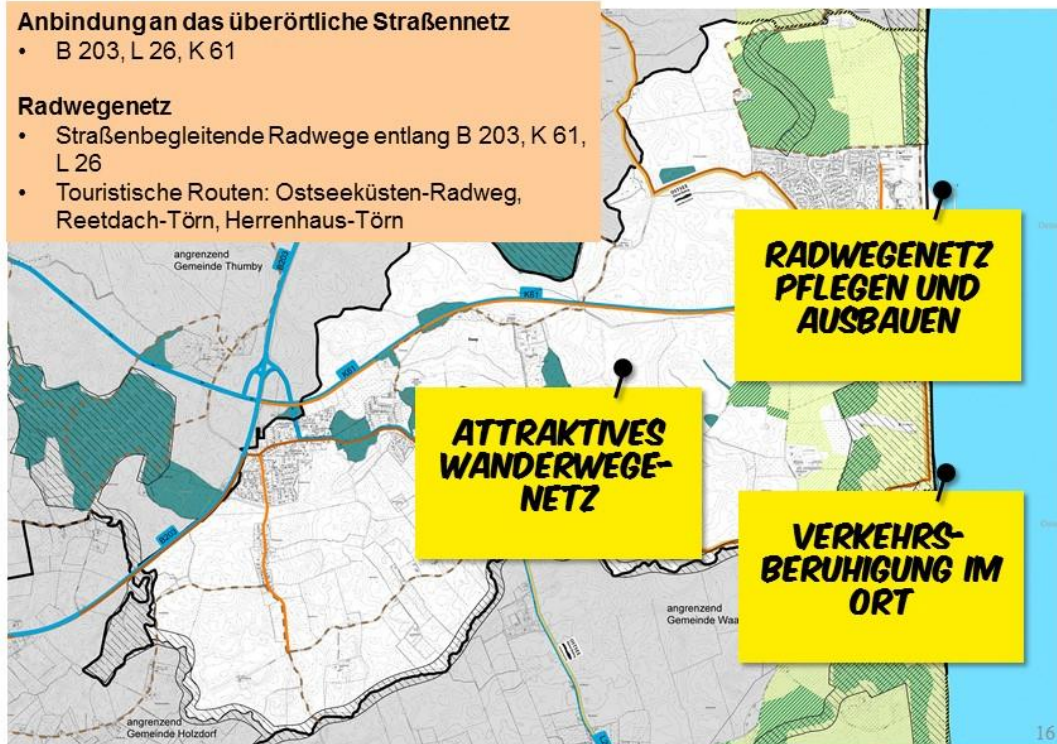
Mobilität

Anbindung an das überörtliche Straßennetz

- B 203, L 26, K 61

Radwegenetz

- Straßenbegleitende Radwege entlang B 203, K 61, L 26
- Touristische Routen: Ostseeküsten-Radweg, Reetdach-Törn, Herrenhaus-Törn



16

ORTS(KERN)ENTWICKLUNG GEMEINDE DAMP

ÖPNV-Angebot

Linie 3010:

- Hohes Fahrtenangebot
- Aber: wechselnde Streckenverläufe über Waabs oder Loose nach Eckernförde bzw. Winnemark und Schuby nach Kappeln, Unterschiedliche Abfahrtszeiten, bzw. kein regelmäßiger Takt

Linie 3011, Linie 3020 = Schulbus

RNVP derzeit in Überarbeitung:
Vogelsang-Grünholz = zentraler Anschlussknoten für die Region
 (Eckernförde, Kappeln, Thumby – Brodersby, Fleckeby-Rieseby-Kosel)



MITFAHRBÄNKE

